

Kleiner Sturmtaucher (*Puffinus assimilis*) am Bodensee

Am 10. 9. 1978 gelang für den Bodensee der 2. Nachweis eines Kleinen Sturmtauchers (*Puffinus assimilis*) im österreichischen Rheindelta. Bei optimalen Sichtverhältnissen und der geringen Entfernung des vorbeifliegenden Vogels (ca. 40 m) konnten zahlreiche Einzelheiten zur Artbestimmung zusammen mit A. Schönenberger festgehalten werden. (Optik: Weso 20-45×60, Zeiss/Ikon 7×50, UssR 7×50). Hier sind die wichtigsten angeführt:

Die Gesamtfärbung des etwa zwergmöwengroßen Vogels (*P. puffinus* erscheint lachmöwengroß) zeigte oberseits ab dem ebenfalls dunklen Röhrenschnabel bis hin zu den Steuerfedern ein gleichbleibend tiefes Schwarzbraun (auf die Färbung der ein wenig den Schwanz überragenden Füße wurde leider nicht geachtet) und bildete einen scharfen Kontrast zur reinweißen Unterseite vom Kinn bis zu den Unterschwanzdecken. Ebenso reinweiß gefärbt waren Achseln und Flanken (bei *P. puffinus* sollen sie leicht staubig-braun sein).

Wohl das wichtigste Merkmal war die Kopffärbung. Die scharfe Grenze der schwarzen Kappe verlief deutlich über dem Auge, so daß dieses im weißen Gesichtsfeld lag (bei *P. puffinus* liegt das Auge im dunklen Bereich). Hinter dem Auge verlief die Grenzlinie hell/dunkel unregelmäßig, die dunkle Färbung hatte eine kleine Ausbuchtung in die weißen Halsseiten hinein.

Der Vogel flog mit starren, flachen Flügelschlägen, die nicht über die Horizontale hinauskamen, während der ganzen Strecke geradlinig und knapp über die Wasseroberfläche; kein Gaukelflug, wie es *P. puffinus* manchmal zeigt. Auf einige eilige Flügelschläge folgte jeweils eine kurze Gleitstrecke etwa im Verhältnis wie 1:1. Die Flügel erschienen im Gegensatz zu *P. puffinus* bzw. *Calonectris diomedea* recht kurz (beide letztgenannten Arten sind uns aus S-Frankreich und Griechenland bekannt).

Die o. a. Vergleichsangaben zu *P. puffinus* beziehen sich hauptsächlich auf Cramp, S., The Birds of the Western Palearctic, Bd. 1, 1977, sowie Glutz et al., Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 1, 1966. Die Feldführer „Parey“ und „Peterson“ waren in diesem Fall völlig unbrauchbar, treffend dargestellt dagegen die Abbildungen im „Cramp“.

Matthias Hemprich, D-7990 Friedrichshafen 1, Niederholzstraße 32
Jürgen Resch, D-7990 Friedrichshafen 1, Tannenweg 51

Felsenschwalbe (*Ptyonoprogne rupestris*) brütete wieder an Autobahnbrücke

Wie bereits berichtet (Wagner, 1979, Egretta 22), hat sich die Felsenschwalbe an der Autobahnbrücke im Süden von Villach angesiedelt. Nun konnte 1980 das dritte Jahr (seit 1978) eine Brut im selben Nest bestätigt werden.

Am 25. 4. 1980 wurde mindestens 1 Exemplar festgestellt.

Am 12. 5. flogen 2 Ex. mehrmals um das bekannte Nest und zogen dann wieder hoch.

Am 12. 6. brütete 1 Exemplar. Bei der nächsten Kontrolle am 27. 6. konnte ich mit Herrn Mag. Strobl, Villach, beobachten, wie Juv. im Nest von Altvogel gefüttert wurden.

Am 15. 7. war das Nest verlassen. (Womit der Brutbeginn mit 1. Juniwoche feststeht.)

Für den Herbstzug der Felsenschwalbe möchte ich 2 Daten anfügen:

Anfang Oktober 1980 beobachtete Hr. Mag. Strobl in der Schütt (westl. von Villach) ca. 100 Felsenschwalben.

Am 12. 10. 1980 konnte ich 2 Ex. in Warmbad am Grasplitzenhang beobachten.

Siegfried Wagner, A-9500 Villach, Rennsteinerstraße 68

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [24_1](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Siegfried

Artikel/Article: [Felsenschwalbe \(*Ptyonoprogne rupestris*\) brütete wieder an Autobahnbrücke. 42-43](#)